

«Wir produzieren in einer Nische»

Bergdietikon Seit 50 Jahren ist Soudronic für ihre Schweiss-Systeme bekannt

Am 11. November 1953 gründete Paul Opprecht die Firma Soudronic. Heute ist sie ein gewichtiger Steuerzahler in Bergdietikon und weltweiter Marktführer bei Dosenschweissmaschinen. 2003 wurden in der Region 14 neue Arbeitsplätze geschaffen.

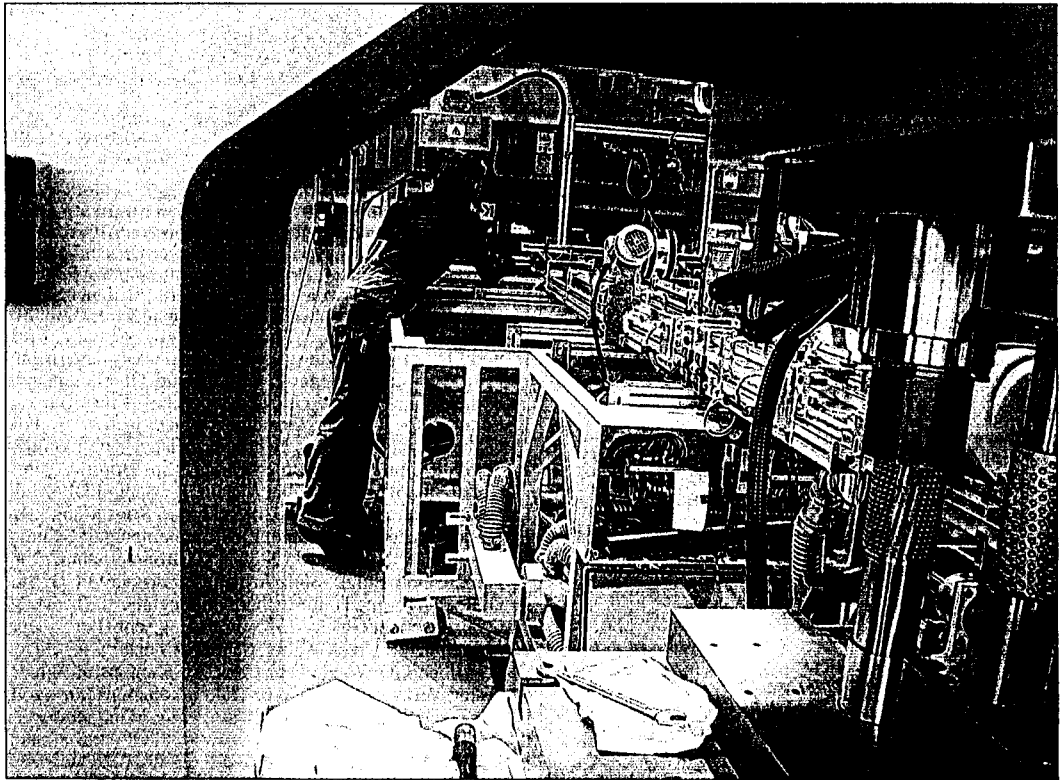
SULEIKA BAUMGARTNER

Man schrieb das Jahr 1963, als Niklaus Portmann als Konstrukteur bei der Soudronic in Bergdietikon anfang. «Hier bleibe ich nicht bis zur Pensionierung», sagte sich der gebürtige Luzerner. Doch Firmenchef Paul Opprecht überredete ihn zum Bleiben. «Damals war es schwierig, Leute zu finden», erinnert sich Portmann, «Interessierte stiegen am Bahnhof Dietikon aus und fragten, wo es zur Soudronic gehe – um dann enttäuscht festzustellen, dass die Firma im «Gjätt» draussen war». Seit 1959 befinden sich die Produktionsanlagen und das Verwaltungsgebäude beim Reppischhof im «Industriegebiet Bergdietikon».

Gegründet hatte Elektroingenieur Opprecht die Firma im November 1963 in Dietikon. Von Anfang an dabei waren zwei Mitarbeiter, die er von seinem ehemaligen Arbeitgeber Schlatter in Schlieren mitgenommen hatte. Opprecht startete mit Steuerungen für Widerstandsschweissmaschinen. Schon bald konstruierte er die Maschine dazu. Als Portmann eintrat, war er einer von 67 Mitarbeitern. «Der Patron kannte jeden von uns persönlich.» Sogar die Aufträge habe man vom Chef persönlich am Morgen in dessen Büro erhalten.

Bergdietikon als Standort bewährt

Heute leitet Felix van der Schaar das Unternehmen mit weltweit 620 Mitarbeitern. Van der Schaar, der ein Vierteljahrhundert bei Sulzer war, ist seit 1988 dabei. Auch er mit Herzblut. Am einst zufällig gewählten Hauptsitz Bergdietikon ist der Bereich Metallverpackungen angesiedelt, von Neftenbach aus



Industrie-arbeitsplatz Diese neu entwickelte Thunfischdosen-Produktionsanlage geht in den Iran.

SULEIKA BAUMGARTNER

wird die Automobilindustrie beliefert. Zusätzlich gibt es einen Produktionsstandort in Frankreich und zwei in Italien. «Der Standort Bergdietikon wurde von uns nie in Frage gestellt», so van der Schaar. Als Vorteile nennt er die Nähe zu Zürich, zum Flughafen, zur Bahn und die Region Limmattal als Einzugsgebiet für Mitarbeiter. Mit der Gemeinde habe man einen guten Kontakt. Mit Kunden besuche er regelmässig die Restaurants im Ort. Er selber ist vor einem Jahr von Winterthur nach Schindellegi gezogen.

Noch bis Mitte der 80er-Jahre war Opprecht aktiv in der Firma tätig. Als die Besitzerfamilie nach seinem Tod die Soudronic-Gruppe verkaufte, kam es zu einem Management-Buy-out

(MBO). Im Jahr 2001 kam es zu einem erneuten Besitzerwechsel. Heute hält das Management rund 28 Prozent der Aktien. «Die Zukunft der Firma ist mir extrem wichtig», sagt der Firmenchef.

Alles, was in Bergdietikon produziert wird, geht ins Ausland. Steuern zahlt man nach wie vor in Bergdietikon. Im Jahr 2001 waren es 6 Millionen Franken, wie van der Schaar bei seinem Finanzchef Régnal Favre nachfragt. Letztes Jahr wurden dank des MBO nur noch 2,5 Millionen bezahlt. Mit dem Umsatz ist man zufrieden.

Globaler Nischenmarkt

Das Erfolgsgeheimnis von Soudronic sei, dass ganze Produktionslinien hergestellt werden. Und dass man überall auf der Welt tätig sei, wenn auch nicht in grossen Mengen. In den letzten Jahren habe man sich darauf konzentriert, immer schnellere, immer einfachere und immer bedienerfreundlichere Maschinen zu entwickeln und zu produzieren. «Es führt kein Weg an uns vorbei», sagt Soudronics Chef.

Er sagt auch: «Der Kunde hat immer Recht.» Möglicherweise habe dies damit zu tun, dass die Führungscrew eine internationale Truppe sei. Diese Grundhaltung zeigt sich auch im 24-Stunden-Service, weltweit. Den braucht es, denn: «Unsere Maschinen laufen sechs Tage in der Woche während 24 Stunden.» Das Ersatzteillager

in Bergdietikon hat einen Verkaufswert von 70 Millionen Franken. Van der Schaar erzählt von Fällen, bei denen ein Servicetechniker mit einem Koffer zum Kunden nach China geflogen sei.

Seit einigen Jahren stellt Soudronic Laser-Schweissanlagen her, mit denen massgeschneiderte Bleche für Autos zusammengebaut werden. Dieser Bereich macht heute einen Drittel des Umsatzes aus.

Führungswechsel steht an

Van der Schaar legt Wert darauf, dass sein Unternehmen nicht Maschinen für die Produktion von Aluminiumdosen herstellt, sondern für die gute alte Weissblechdose. Der Vorteil: «Eine Stahldose verrostet und kann an die Natur zurückgegeben werden.» Müsste man ein neues Verpackungsmaterial erfinden, wäre es Stahl. Der Manager van der Schaar kommt ins Schwärmen und wird ernst, wenn er von «der gigantischen Verschmutzung der Umwelt mit Plastik und Alu» spricht.

Felix van der Schaar wird nächstes Jahr 65 Jahre alt und Verwaltungsratspräsident. Am 1. März 2004 übernimmt Bruno Kacgi die Rolle des CEO und wechselt von Neftenbach, wo er bisher Chef der Division «Automotive» war, nach Bergdietikon. Und was Niklaus Portmann angeht – er hat seinen letzten Arbeitstag nach 40 Jahren am nächsten Mittwoch.

Soudronic in Zahlen

Umsatz (2002): 211 Mio. Franken
Betriebsgewinn: 22,4 Mio. Franken
Cashflow: rund 40 Mio. Franken
Hauptsitz: Bergdietikon
Exportanteil: 99 %
Weltmarktanteil: 80–85 %
Präsenz: in mehr als 120 Ländern
Mitarbeiter: 638 (weltweit), davon 440 in der Schweiz
Lehrlinge: 45 (alle in Bergdietikon)
CEO: Felix van der Schaar (bis 29.02.2004, ab 01.03.2004: Bruno W. Kaegi)

Produktion: Schweiz (Bergdietikon und Neftenbach), Italien, Frankreich
1973: erste Ausländerniederlassung (New York): Soudronic Ltd. für Verkauf, Service und Ersatzteildienst in USA und Kanada
1981: Zukauf der Produktionsstätte in Neftenbach
1998: Verkauf der Soudronic-Gruppe an die britische Doughty Hanson (75%) und das Management (25%)
2001: Verkauf der Soudronic-Gruppe für 340 Mio. an Anlagefonds sowie an das Management (neu 28%). (It)